

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 179. Sonnabend den 28. Juni 1817.

Concert im Ruchengarten.

Unser braver Stadtmusikus Barth, der um die Vervollkommnung der Harmoniemusik ein sehr großes Verdienst hat; durch dessen rastloses Bemühen wir uns so manches schönen Genusses erfreuten; hatte auch am 26. dieses wieder im Ruchengarten ein Concert für Blasinstrumente geordnet, welches vorzüglich zu nennen war, und allgemein Vergnügen gewährte. Unter den Solobläsern, zeichneten sich auf der Clarinette die Herren Heinze und Recho (Schüler vom Hrn. Barth) und auf dem Waldhorn die Herrn Steeglich und Herr vorthelhaft aus. Letztere bliesen ein Doppelconcert von Witt mit Fertigkeit und Sicherheit.

Herr Barth, der das Ganze leitete, trug ebenfalls ein Noturno von Spöhr, einige sehr schwierige Variationen mit der ihm eigenen Fertigkeit und Präcision äußerst geschmackvoll vor; eben so Hr. Heinze, der

merkliche Fortschritte auf der Clarinette, sowohl in der Fertigkeit wie im Vortrage macht. Und la Sentinelle, unter welche man „treuer Tod“ von Körner zu singen gelegt hat, wurde variirt nicht minder fertig vom Hrn. Recho vorgetragen.

Einen vorzüglichen Genuß aber gewährte im zweiten Theile die Overture und das Finale des 2ten Actes aus Figaro's Hochzeit von Mozart.

Der unsterbliche Componist nannte diese Oper sein Liebsteß Kind, und er war wirklich kein verblendeter Vater. — Der Zeit und jeder Mode, deren leider! die Tonkunst durch die vielen an ihr herumstreichenden Kunstjünglinge so sehr unterworfen ist, werden Mozarts Compositionen Trost bieten; und was auch in neueren Zeiten großes und geniales erzeugt wurde: es wird verdrängt werden, während Mozarts Sphären: Musik in jugendlicher Kraft und Amuth sich erhält.